

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Kinder!

Etwelche von euch wohnen abseits der großen Straße auf dem Lande und können auf Matten und Weiden spielen; das sind die Glücklichen. Einige wohnen in einem großen Dorf, wo etwa noch ein Garten die Häuser einfriedet. Viele von euch wohnen in einer großen Stadt mit zusammengebauten Häusern; aber da gibt es jetzt große, grüne Spielwiesen, hier eine und da eine. Manchmal sind sie etwas weit entfernt vom Wohnort. Aber wir sind doch dankbar dafür; wir haben es ja so schön in unserer lieben Schweiz!

In Rotterdam, einer Stadt in Holland, hatten die Kinder keinen Platz zum Spielen, und Spielen heißt bei euch noch Leben, das spürt ihr sicher, nicht wahr? — In Rotterdam also herrscht auf allen Straßen ein Wirrwarr von Autos und Trams, von Wagen und Velos. Hier ist «Reiffle» und «Seiligumpe» ausgeschlossen. Die Kinder gucken sehnsüchtig zum Fenster hinaus. — Da geht einmal so ein «Unggle» durch die Straßen dieser Stadt. Der hat einen gescheiten Kopf und ein warmes Herz. Er ist ein Architekt; er kann und er will helfen. Er denkt an die großen Leute, die gar gerne ein Einfamilienhaus hätten, er denkt besonders an die Kinder, die sich tummeln möchten in Licht und Luft.

Der Architekt-Unggle baut nach seinen gescheiten Plänen; und der Fremde, der nach Holland kommt, staunt über die zahllosen Türen an den niederländischen Häusern. Jedes Stockwerk hat ihre eigene Türe, und die Treppe führt in das «eigene Haus» in der großen Häusermasse. Das Sprichwort «my home is my castle» (wer kann's übersetzen?) gilt vor allem für Holland.

Auf unserem Bilde stehen die Einfamilienhäuser übereinander und sind durch die breite Straße, die sogenannte Stockwerkstraße voneinander getrennt. Hier dürfen wohl die Lieferanten mit ihren Velos einfahren, aber es gibt keine Autos und es gibt keine Trams!

Hier können die Holländermeiteli nach Herzenslust «Seiligumpe», die Buben «Reiffle» und sich ins «Marmele» vertiefen, die farbig-schimmernden Glasmarmeli ins Säcklein zählen, verlieren und gewinnen! Wie mundet da nach der frischen Luft dem Holländerli das z'Vieri! Wir sind froh, wenn es den Kindern, wo sie auch leben mögen, recht gut geht. Allen Kindern auf der ganzen Welt wünschen wir das Allerbeste!

Viele herzliche Grüsse vom

Unggle Redakter.



Kleine Welt

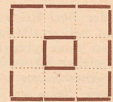
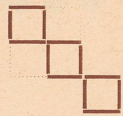
Mes chers enfants,

Bericoton Poupponding a terminé ses vacances en Suisse. Avant de partir pour la Hollande où il habite, il est venu dire au revoir au vieil oncle Toto (Bericoton est un peu mon neveu) qui, pour être gentil, lui demanda: — Alors, jeune homme — Bericoton a 12 ans — bien amusé? — Ça, me dit-il, la Suisse est un pays épatant. Je ne peux pas assez vous dire combien je me suis amusé dans les jardins et les parcs publics. — Quoi, vous n'avez donc pas de parcs à Rotterdam? — Non, m'assura Bericoton. Non, Monsieur. On pourrait naturellement très bien jouer dans la rue, mais les parents ne le permettent pas et puis c'est dangereux. C'est pas rigolo! Heureusement qu'un architecte vient d'inventer quelque chose, des rues qui passent au premier étage. Là, pas de dangers, les automobiles ne circulent pas. Il y a bien quelques cyclistes, mais ils font attention. — Mais, dis-je, c'est extraordinaire, des rues au premier étage, vous me racontez des histoires! — Non, non! fit Bericoton, je vous enverrais une photographie. Cette photo vient de me parvenir, Bericoton n'a pas menti. Tout de même les gosses hollandais ne sont pas aussi privilégiés que vous.

Affectueusement à tous.

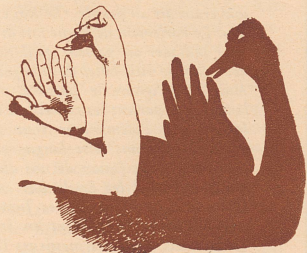
Oncle Toto.

Auflösung der
Zündholz-Aufgabe
Solution des problèmes
du N° 3



Schattenbilder — ein Vergnügen!

Was treibt ihr allerlei, wenn die Schulaufgaben gemacht sind? Wenn unglücklicherweise das Kunststis taut? Lesen, sicher! Aber auch davon bekommt man einmal genug. Laßt uns doch sehen, wer von euch Phantasie und Geschick besitzt, wer es von euch in den «Fingerspitzen» hat? Laßt uns einmal Schattenbilder an die Wand zaubern! Schon die Organisation in der Stube bringt Leben und Spannung. Vater und Mutter, Großmutter und Tante und Geschwister werden auf Stühle gesetzt, in Reihen angeordnet. Wir zünden eine Kerze an, drehen das Licht aus und die Stimmung zum Vorzaubern ist da. Zehn Finger, ein wenig Geschicklichkeit und eine brennende Kerze sind also die Vorbedingungen zu den gezeigten Schattenbildern. Geschickte Schattenkünstler veranstalten oft auch richtige Schattenspiele mit lustigen Szenen und humorvollen Darbietungen, die die Zuschauer nicht selten besser unterhalten, als manches auf städtischen Bühnen gespielte Lustspiel. Wer von euch erfindet nach diesen Vorbildern neue Schattenbilder? Wer bringt einen bellenden Hund, einen Elefanten, einen eifernden Redner zustande?



L'antruche.



Le jeu des silhouettes.

Le jockey.



Profil masculin.